

Auslandssemester – Erfahrungsbericht

Auslandssemester im WiSe 2025/26



UNIVERSITY OF GREENWICH

University of Greenwich

Old Royal Naval College, Park Row, London SE10 9LS

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).“

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Vor dem Aufenthalt.....	3
2.1	Bewerbung	3
2.2	Anreise	3
2.3	Unterkunft.....	4
2.4	Finanzierung, Versicherung, Sprachkurs	4
3.	Vor Ort.....	5
3.1	Orientation Days.....	5
3.2	Transportmittel.....	5
3.3	Essen und Trinken.....	5
3.4	Neue Freunde.....	6
3.5	Freizeitmöglichkeiten und Reisen	6
4.	Studium vor Ort.....	7
4.1	BUSI1313 Cross-Cultural Management.....	7
4.2	CATE1180 Special Interest Tourism.....	8
4.3	BUSI1702 Organisational Decision Making.....	8
4.4	FINA1108 Quantitative Research Methods	8
5.	Persönliches Fazit	9
6.	Empfehlung an nachfolgende Studierende.....	9
7.	Fotos von Gasthochschule, Stadt/Land, Aktivitäten	11

1. Einleitung

Ich studiere an der Fakultät 14 der Hochschule München (HM) Tourismusmanagement und habe mein fünftes Semester an der University of Greenwich, United Kingdom, verbracht. Mein Aufenthalt dauerte circa vier Monate und begann Anfang September und endete Mitte Dezember. Ich habe mich für ein Auslandssemester entschieden, weil ich schon immer gerne mal im Ausland leben und die Erfahrung, in einer neuen Umgebung ganz auf sich allein gestellt zu sein, machen wollte. Zudem erhoffte ich mir, meine Englischkenntnisse anwenden und verbessern zu können. Die University of Greenwich überzeugte mich sowohl mit der Nähe zur Londoner Innenstadt, der Campus mit seinen beeindruckenden Gebäuden als auch durch die angebotenen Kurse und Aktivitäten.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Bewerbung

Die Bewerbung für mein Auslandssemester lief unkompliziert ab. Die Bewerbung für die Nominierung erfolgte über ein Online-Portal der Hochschule, wo alle benötigten Dokumente inklusive Motivationsschreiben und Sprachnachweis hochgeladen werden mussten. Die zweite Phase der Bewerbung war ein Auswahlgespräch, das von den Auslandsbeauftragten des International Office der Hochschule und der FK 14 geführt wurde. Nach der Nominierung durch die Hochschule München hat sich nach einiger Zeit die University of Greenwich bei mir per E-Mail gemeldet. Hier musste man sich erneut in einem Portal registrieren und das aktuelle Notenblatt, einen Sprachnachweis sowie eine Kopie des Reisepasses hochladen. Alle Schritte wurden entsprechend erklärt, sodass man sich gut an der Austausch-Uni registrieren konnte.

2.2 Anreise

Ich habe mich gegen eine Anreise mit dem Flugzeug entschieden und bin mit dem Zug gefahren. Die Anreise verlief problemlos, ich bin von München mit einem Umstieg in Frankfurt Hbf mit der Deutschen Bahn nach Brüssel gefahren. Ab Brüssel bin ich mit dem Eurostar nach London St. Pancras International gefahren, von dort aus ging es unkompliziert mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Greenwich. Mir persönlich hat die Anreise per Zug viel Spaß gemacht und ich kann sie jedem weiterempfehlen. Wenn man die Züge früh und zu einer guten Zeit bucht, können die Tickets auch relativ günstig sein. Ich habe ca. vier Wochen vor meiner Anreise gebucht und circa 125 € gezahlt. Durch meine Fahrt mit dem Zug konnte ich den Green Travel-Zuschuss in Anspruch nehmen und habe so für die An- und Abreise je 20 € Unterstützung erhalten. Gepäcktechnisch bin ich gut mit zwei großen Koffern und einem Rucksack ausgekommen.

2.3 Unterkunft

Von der University of Greenwich wurden verschiedene Wohnheime zur Verfügung gestellt. Ich habe mich aufgrund der Erfahrungsberichte und der Lage in Greenwich für die Daniel Defoe Hall entschieden und war sehr zufrieden mit meiner Entscheidung. Zum einen war die Lage sehr gut. Direkt vor dem Eingang lag die Greenwich Station, die Uni und die Bibliothek waren nur etwa 10 – 15 Minuten zu Fuß entfernt. Zum anderen hat mich das Wohnheim selbst überzeugt. Es gab einen Waschraum mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern, sowie einen Aufenthaltsbereich für alle Bewohner. In das Gebäude kam man nur mit einem Chip und die Rezeption war rund um die Uhr besetzt. Ich habe mir meine Flat mit acht weiteren Studierenden geteilt. Das erschien mir vor meinem Einzug sehr groß, jedoch hatten wir unterschiedliche Alltagsabläufe, weswegen ich meist nur vereinzelt meine Mitbewohner in der Küche angetroffen habe. Die Küche war sehr geräumig mit einem großen Tisch, ausreichend Sitzmöglichkeiten und genügend Stauraum. Außerdem gab es auch eine große Sofagarnitur. Jedes Zimmer war mit einem Bett, einem Nachttisch, einem Schrank und einem Schreibtisch ausgestattet. Zudem hatte auch jedes Zimmer ein angeschlossenes Badezimmer, das man ganz für sich allein hatte. Ich hatte das Glück, in einem Eckzimmer zu wohnen und hatte so zwei Fenster. Wer gerne eine größere Auswahl bei den Zimmern (Größe/Stockwerk) haben möchte, sollte sich möglichst früh darum kümmern.

2.4 Finanzierung, Versicherung, Sprachkurs

Die Lebensunterhaltungskosten sind in London im Allgemeinen etwas höher. Für mein Auslandssemester in der UK habe ich eine Erasmus-Förderung erhalten. Die ersten 70% des Zuschusses wurden in etwa nach der Hälfte des Auslandsaufenthalts ausgezahlt, die restlichen 30% erhält man nach der Rückkehr. Zudem habe ich, wie bereits erwähnt, aufgrund meiner Anreise mit der Bahn den Green Travel-Zuschuss von 20€, je für die Hin- und Rückfahrt, erhalten. Ansonsten wurde ich finanziell viel von meiner Familie unterstützt und habe auch mein erspartes Geld verwendet.

Glücklicherweise musste ich meine Versicherung nicht in Anspruch nehmen, empfehle aber, eine Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Aufenthalts abzuschließen. Ich habe eine Auslandskrankenversicherung bei der UKV und musste diesen lediglich meine Aufenthaltsdauer mitteilen. Für die Tage, die über die mit der Versicherung vereinbarten Auslandsaufenthaltsdauer hinausgingen, musste ich pro Tag einen kleinen Betrag zahlen.

Einen separaten Sprachkurs war für die University of Greenwich nicht notwendig. Durch das Bestehen des Moduls R351/R352 Business Communication, erhielt ich das DAAD-B2-Zertifikat, das für die Bewerbung ausreichte.

3. Vor Ort

3.1 Orientation Days

Insgesamt wurden viele Möglichkeiten geboten mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen und die Uni selbst besser kennenzulernen. Das Wohnheim hat bereits am ersten Wochenende einen Pizza-Abend veranstaltet, wo man sich mit den Studenten des gleichen Wohnheims austauschen konnte. Außerdem wurden auch während des Semesters in regelmäßigen Abständen verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten um neue Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen. Dazu zählten Spiele- und Filmeabende sowie Lebkuchenhäuser gestalten in der Weihnachtszeit. Die Universität hat in den ersten beiden Wochen diverse Aktivitäten und Events veranstaltet. Das ging über Tassen und Tote Bags bemalen bis zu von der Student Union durchgeführten Führungen über den Campus.

In der ersten Woche gab es einen Einführungstag für die internationalen Austauschstudenten, wo noch einmal grundlegende Dinge erklärt und Tipps für das Studium und Freizeit gegeben wurden. Bei einer anschließenden Veranstaltung konnte man sich mit anderen Erasmus-Studenten austauschen, es gab etwas zu essen und es wurden Kennlernspiele gespielt. Zum Ende des Semesters wurde ein Abschlusstreffen für uns veranstaltet, wo wir auf Kosten der Uni in Greenwich zusammen Schlittschuhlaufen waren.

3.2 Transportmittel

Für die Fortbewegung in Greenwich selbst, war Laufen vollkommen ausreichend, da man alle Ziele gut zu Fuß und innerhalb einer Viertelstunde gut erreichen konnte. Um die Gegend rund um Greenwich zu erkunden, wie Lewisham oder North Greenwich, empfehle ich Busse, da diese kostengünstig sind und regelmäßig in viele verschiedene Gegenden fahren.

Mit der Greenwich Station ist man sowohl mit der DLR als auch mit der National Rail gut an die Londoner Innenstadt angebunden. Beide Linien fahren sehr regelmäßig. Die DLR ist die längere, aber günstigere Variante. Man erreicht die Bank Station in circa 25 Minuten, von wo man sowohl zur London Bridge als auch zur St. Pauls Cathedral nur 5 bis 10 Minuten läuft. Die National Rail ist etwas teurer, geht dafür aber auch schneller. Von der Greenwich Station bis zur London Bridge braucht man nur 9 Minuten. In der Innenstadt empfand ich als das günstigste und schnellste Verkehrsmittel den Underground oder zu Fuß laufen. Je nach Ziel waren auch Busse eine gute Alternative. Grundsätzlich empfehle ich, außerhalb der Rush Hour zu fahren, da die Preise für diesen Zeitraum etwas steigen. Außerdem sollte man immer mit der gleichen Karte bezahlen, da so mögliche Preisobergrenzen erreicht werden können.

3.3 Essen und Trinken

Zum Einkaufen kann ich Sainsbury's oder Aldi empfehlen. Beide sind circa 5 Minuten zu Fuß vom Daniel Defoe Wohnheim entfernt und liegen auf dem Weg zur Uni. Daher konnte ich gut auf dem Rückweg nach einer Vorlesung kurz einkaufen gehen. Die Auswahl ist meiner

Meinung nach nicht allzu groß, aber es gibt alles, was man braucht und die Preise sind auch in Ordnung. Wenn man mehr Auswahl möchte, gibt es fußläufig circa 10 Minuten einen großen Waitrose mit einem großen Angebot, in manchen Fällen allerdings auch etwas teurer.

In Greenwich gibt es viele Möglichkeiten, zu einem Kaffee gut lernen zu können. Dafür kann ich das Café W im Waterstones empfehlen oder die Peyton and Byrne Bakery. Um etwas essen oder auch frühstücken zu gehen, war ich gerne im Green Café oder im Bill's, wo es jeweils eine gute Auswahl gab und das Essen auch sehr lecker war. Um Geld zu sparen, gibt es günstiges Essen und günstige Getränke im Wetherspoons, das bei Studenten abends deswegen auch beliebt war.

Außerdem gibt es in Greenwich diverse Pubs wie die Travalgar Tavern direkt an der Themse oder das Ye Olde Rose & Crown Greenwich, die definitiv auch einen Besuch wert sind.

3.4 Neue Freunde

Meine Freundesgruppe bestand aus anderen Erasmus-Studenten und internationalen Studenten und wir kamen alle hauptsächlich aus ganz Europa. Daher wollten wir alle gerne möglichst viel entdecken und erleben, sodass wir viel Zeit zusammen verbracht haben. Die Gruppe habe ich zum Teil über eine andere Kommilitonin aus München kennengelernt und zum anderen durch die Einführungsveranstaltungen der Universität. Außerdem habe ich gerne Zeit mit meinen beiden Kommilitonen aus München verbracht. Ich kann die Veranstaltungen in den ersten Wochen sehr gut empfehlen, um Kontakte zu knüpfen und auch in den Vorlesungen Studenten einfach anzusprechen. Meine Mitbewohner waren auch sehr nett, wobei es über Small Talk in der Küche meist nicht hinausging. Nur mit meiner amerikanischen Mitbewohnerin habe ich mich öfter mal getroffen und Zeit verbracht.

3.5 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Greenwich bietet einige Möglichkeiten, Zeit zu verbringen. Dazu gehören ein Spaziergang im Greenwich Park oder entlang der Themse, Bowling spielen bei Vintners Lanes direkt an der Greenwich Station oder ein Besuch der O2-Arena in North Greenwich, in der es ein Outlet sowie diverse Essensmöglichkeiten gibt. Außerdem gibt es ganz in der Nähe eine Cable Car, die über die Themse führt und von der man einen schönen Ausblick hat.

In London gibt es viel zu sehen und das Sightseeing wird nie langweilig. Von den typischen Attraktionen über die verschiedenen Stadtviertel bis zu weniger bekannten Highlights. Außerdem bietet London viele Museen, deren Eintritt meist kostenfrei ist und der Besuch lohnend. In London kann man auch viele Musicals und Theaterstücke anschauen. Mir haben am besten ‚The Devil wears Prada‘ und ‚Moulin Rouge‘ gefallen. Über die TodayTix App kann man günstige Tickets erwerben, wobei ich auch immer auf die Website der Veranstaltung schauen würde, da die Preise dort manchmal niedriger sind.

Da London sehr gut angebunden ist, konnten wir problemlos Tagesausflüge unternehmen. Mit der National Rail und dem National Express gibt es Direktverbindungen nach Oxford, Brighton

und Bath, dessen Besuch ich auf jeden Fall empfehlen kann. Auch wenn die Fahrten manchmal etwas länger dauerten, war es die Ausflüge definitiv wert und ein Tag auch ausreichend.

Außerdem rate ich, immer den Studierendenausweis mitzunehmen und sich über Studentenrabatte zu informieren, da diese in den meisten Fällen angeboten werden und man so gut Geld sparen kann.

4. Studium vor Ort

Ich habe in Greenwich 4 Module belegt und bin der Meinung, dass dies ein guter Umfang für mein Auslandssemester war. Im Nachhinein denke ich mir, hätte ich wahrscheinlich gerne noch ein Modul mehr belegen können, bin aber dennoch zufrieden mit meiner Entscheidung. Die meisten meiner Module bestanden aus einer 50-minütigen Vorlesung und einem dazugehörigen Tutorium, dass ebenfalls 50 Minuten dauerte. In meinem Fall gab es hier eine Ausnahme, in der für das Modul kein Tutorium vorgesehen war und die Vorlesung stattdessen auf 3 Stunden angesetzt war. Alle meiner Prüfungsleistungen bestanden aus Hausarbeiten. Nach meinem Empfinden war der Anspruch in Greenwich niedriger als an der HM. Die Dozenten haben viele Vorgaben und Hilfestellungen gegeben, was die Arbeit erleichtert hat. Ich war mir anfangs nicht sicher, ob ich in den Vorlesungen und den Abgaben sprachlich gut mithalten konnte, diese Bedenken haben sich allerdings schnell gelegt. Nachdem mein ganzer Alltag auf Englisch war und auch die Vorlesungen gut verständlich gehalten wurden, habe ich mich sehr schnell eingewöhnt und konnte auch Phrasen aus den Vorlesungen in die Hausarbeiten einbauen.

4.1 BUSI1313 Cross-Cultural Management

Dieses Modul war eins meiner Lieblingskurse. Zum einen, weil ich die Inhalte sehr spannend fand. In der Vorlesung haben wir verschiedene Theorieansätze und Perspektiven von Kulturen behandelt. Die unterschiedlichen Ausprägungen von Kulturen und dadurch mögliche Konfliktpotentiale und Missverständnisse wurden anhand von Beispielen in einem internationalen Unternehmenskontext erklärt. Die in der Vorlesung angesprochenen Themen wurden auch in dem anschließenden Tutorium angesprochen und mit interaktiven Übungen vertieft. Da wir in dem Tutorium überwiegend internationale Studenten waren und wir uns viel über Inhalte ausgetauscht haben, konnte ich hier viele verschiedene Perspektiven kennenlernen und die vorgestellten Themen noch besser nachvollziehen. Zum anderen war die Dozentin sehr motiviert und hat die Studenten zur aktiven Beteiligung nicht nur am Tutorial, sondern auch an der Vorlesung bewegt. Die Themen wurden interessant dargestellt und immer mit passenden Praxisbeispielen erläutert. Die Prüfungsleistung bestand aus der Abgabe einer Case Analysis im Umfang von 2500 Wörtern. Das Thema wurde bereits zu Beginn des Terms

bekannt gegeben und bewegte sich wie auch die Vorlesungen im Bereich des internationalen Unternehmenskontexts und ließ sich mithilfe der Modulunterlagen gut bearbeiten.

4.2 CATE1180 Special Interest Tourism

Dieses Modul war mein einziges Modul mit einem direkten Tourismusbezug und sehr interessant. Pro Vorlesung wurde eine Art des Special Interest Tourismus, zum Beispiel Wellness Tourismus oder Backpacker Tourismus, besprochen und anhand von Beispielen verdeutlicht. Das Tutorium wurde entweder für eine intensivere Auseinandersetzung mit der besprochenen Form genutzt oder es wurde eine andere Form des Special Interest Tourismus durchgenommen. Der Unterricht war hier nicht so interaktiv gestaltet wie in anderen Modulen. Mir haben die Inhalte der Vorlesung gut gefallen, hätte mir aber eventuell eine andere Auswahl der Formen gewünscht. Für die Hausarbeit konnte man eine der besprochenen Formen auswählen und musste darüber dann einen ausgearbeiteten Individual Report mit ca. 2500 Wörtern verfassen, in dem Special Interest Tourismus und das ausgesuchte Thema vorgestellt und erklärt werden musste.

4.3 BUSI1702 Organisational Decision Making

Dieses Modul behandelte die verschiedenen Schritte und Einflüsse, die berücksichtigt werden sollten, um eine gute Entscheidung zu treffen. In der Vorlesung wurden die theoretischen Ansätze durchgenommen, deren Erklärung und Anwendung in dem anschließenden Tutorium mithilfe von Gruppenarbeiten noch einmal nähergebracht worden sind. Ich fand das Tutorium sofern ansprechender, da wir meistens nur um die 10 bis 15 Studierende waren und die Tutorin so auf jeden Einzelnen eingehen und Feedback geben konnte. Für die Prüfungsleistung musste ich wieder ein Essay mit einem Umfang von 2500 Wörtern abgeben. Dabei sollte man die in der Vorlesung kennengelernten Schritte der Entscheidungsfindung an einem Beispiel aus der Praxis anwenden.

Mir hat das Modul an sich Spaß gemacht und es war interessant, allerdings hätte ich mir erhofft, mehr für mich persönlich mitnehmen zu können. In der Modulbeschreibung war die Rede davon, dass sich die besprochenen Punkte auch gut auf persönliche Entscheidungen anwenden lassen, auf was in der Vorlesung aber nicht weiter eingegangen wurde.

4.4 FINA1108 Quantitative Research Methods

Dies war mein dreistündiges Modul. Die Inhalte bestanden zum Beispiel aus der Finanzdatenanalyse und der Prüfung von ökonomischen Theorien mithilfe von fortgeschrittenen ökonomischen Verfahren. Die Vorlesung fand ich inhaltlich recht interessant, allerdings musste ich mich stark konzentrieren, um gut folgen zu können. Einerseits waren die Themen teilweise komplex und daher nicht immer sofort verständlich. Andererseits wurde auch viel Vokabular verwendet, das alltagsfremd ist und man nicht sofort wusste, was damit gemeint ist. Die beiden Hausarbeiten, die ich für dieses Modul abgeben musste, ließen sich wider

meine Erwartung gut schreiben. Nachdem ich mich in Ruhe etwas intensiver mit den Inhalten der Vorlesung beschäftigt und im Internet etwas recherchiert habe, konnte ich die Themen gut verstehen und meine Hausarbeiten ohne große Probleme verfassen. Die erste Teilabgabe sollte aus circa 1000 Wörtern bestehen und machte 30% der Gesamtnote aus. Die zweite Hausarbeit zählte 70% und sollte etwa 2000 Wörter umfassen. Nachdem ich mich für die Hausarbeiten intensiver mit den Inhalten beschäftigt habe, wurden für mich auch die Anwendungen der Themen in der Praxis deutlicher, was ich in den Vorlesungen nicht so gut nachvollziehen konnte.

5. Persönliches Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der University of Greenwich einfach nur empfehlen. Es war das erste Mal, dass ich allein im Ausland war und hatte großen Respekt davor, habe mich aber direkt ab der Ankunft in Greenwich wohl gefühlt. Auch wenn es ein etwas ruhigere Stadtteil von London ist, ist immer etwas los und es sind überall Studenten unterwegs. Greenwich bietet mit dem Park und dem Themse Path großartige Möglichkeiten zwischen den vielen neuen Eindrücken und dem Studium mit Spaziergängen den Kopf freizubekommen. Außerdem bin ich jeden Tag gerne zur Uni gegangen, weil der Campus schön und einzigartig ist. Die Dozenten sind sehr motiviert und engagiert und stehen gerne für Fragen und Unterstützung bereit, was den Studienalltag erleichtert. Mich persönlich sprechen die kürzeren Vorlesungszeiten mehr an als die 90 Minuten in München, da ich gemerkt habe, dass ich mich besser konzentrieren und den Inhalten besser folgen konnte.

Meine Erwartungen an mein Auslandssemester waren offen gegenüber Neuem zu sein, neue Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen und mein Englisch zu verbessern – und sie wurden übertroffen. Ich habe durch meine Zeit in Greenwich nicht nur London und die Umgebung besser kennengelernt, sondern auch mehr über die britische Lebensweise erfahren und mehr über mich selbst gelernt. Ich habe Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt, die mir ihre Kultur nähergebracht haben und mit den ich hoffentlich noch lange in Kontakt bleiben werde. Ich war mir anfangs nicht sicher, ob ich mit meinem Englisch gut klarkommen werde, doch diese Bedenken haben sich schnell gelegt. Durch die tägliche Anwendung bin ich schnell in den Flow gekommen und durch die intensive Auseinandersetzung mit der Sprache durch die Vorlesungen, die Prüfungsleistungen und durch die Kommunikation im Alltag ist mein Englisch fließender geworden und hat sich auch allgemein verbessert.

6. Empfehlung an nachfolgende Studierende

Ich kann jedem weiterempfehlen für die Zeit des Auslandssemesters im Studentenwohnheim zu wohnen. Es ist eine großartige Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen und die Lage ist meistens auch sehr gut. Die Veranstaltungen der Uni und des Wohnheims zu Beginn des

Semesters kann ich auch weiterempfehlen, da man hier nicht nur neue Menschen kennenlernt, sondern die Aktivitäten auch selbst Spaß machen.

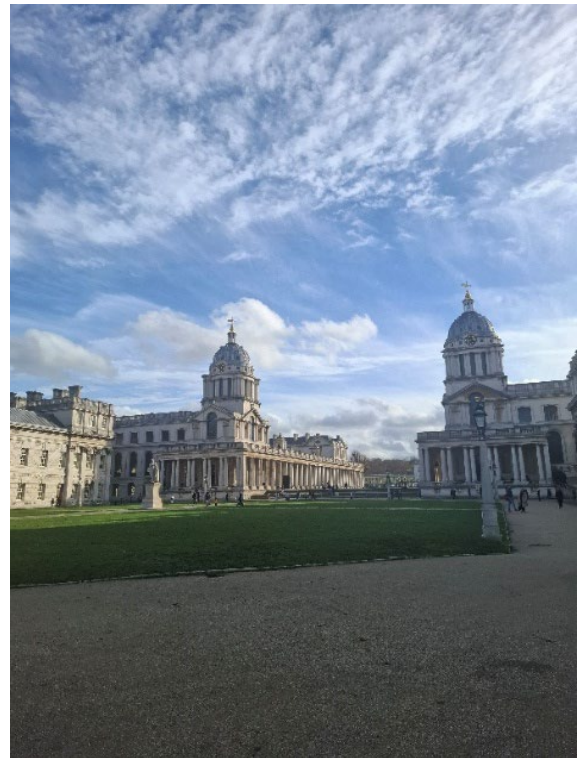
Wenn man gerne viel die Gegend erkunden will und auch Attraktionen besuchen möchte, würde ich im Vorhinein schon eine Liste erstellen. Außerdem rate ich, bei bestimmten Attraktionen bereits vorher online Termine buchen, da in machen Fällen Reservierungen benötigt werden und man sonst auch keinen Eintritt bekommt. Grundsätzlich muss man mit einer Menge Geldausgaben rechnen. Sowohl für den Transport als auch für Lebensunterhaltungskosten und Freizeitaktivitäten. Die Preise sind hoch und der Umrechnungskurs in Euro sollte auch berücksichtigt werden. Bargeld wird so gut wie gar nicht benötigt.

Ich habe mir für die Zeit eine Oyster Card gekauft, was grundsätzlich nicht nötig ist, ich aber trotzdem sehr hilfreich fand. So hatte ich immer einen Überblick über meine Ausgaben für die öffentlichen Verkehrsmittel und konnte nachvollziehen, wie diese entstanden sind.

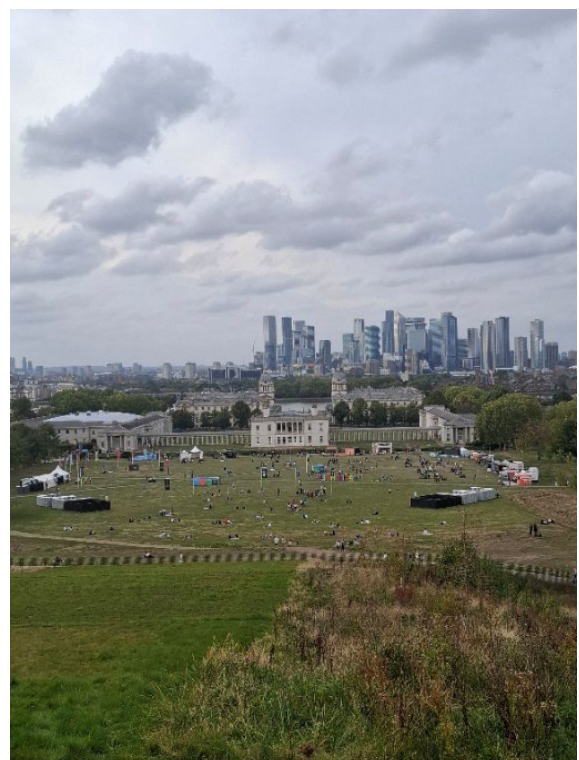
7. Fotos von Gasthochschule, Stadt/Land, Aktivitäten



Tower Bridge vom Uber Boat aus



University of Greenwich



Greenwich Park mit Sicht auf die Uni und Canary Wharf



Küste in Brighton



Weihnachtszeit in London